

II-2270 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 20. März 1973

№. 1150/J

### A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Scrinzi, Meissl  
und Genossen,  
an den Herrn Bundesminister für Land-u. Forstwirtschaft,  
betreffend Milchkrisengroschen.

Mit der ab 1. 3. 1973 verfügten Anhebung des Milch-  
krisengroschens von 5 auf 15 Groschen je Liter werden  
rund 188.000 Milchproduzenten - darunter gerade die  
Bergbauern -- um einen erheblichen Teil ihres Einkommens  
gebracht.

Die jährlichen Einkommensverluste der Bauern bewegen  
sich nach Schätzungen der Fachleute zwischen 200 und  
300 Millionen Schilling, was in einer Zeit der allgemeinen  
Lebens- und Betriebskostensteigerung von den Betroffenen  
als eine unerhörte Zumutung empfunden wird.

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
begründete die 200 %ige Erhöhung bzw. Verdreifachung  
des Milchkrisengroschens mit der steigenden Milchan-  
lieferung, wobei die "Sozialistische Korrespondenz"  
fälschlich behauptete, diese sei von Jänner 1972 bis  
Jänner 1973 um 8,1 % gestiegen.

Demgegenüber ist festzuhalten, daß der Anstieg bei der  
Milchanlieferung in diesem Zeitraum 1,3 % beträgt, wobei  
auch die Entwicklung des Absatzes nicht außer acht  
gelassen werden darf: Im Jänner 1973 war der Trink-  
milchabsatz um 3,8 % und der Butterabsatz um 1,8 %  
höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Unter Hinweis auf die Regierungserklärung, in der es  
ausdrücklich als das Ziel der Agrarpolitik bezeichnet wird,

-2-

"dem wirtschaftlichen sozialen und kulturellen Standard der bäuerlichen Menschen an jenen der anderen Bevölkerungsgruppen heranzuführen und jede Benachteiligung zu beseitigen", muß mit allem Nachdruck festgestellt werden, daß die nunmehr getroffene Maßnahme in krassem Widerspruch zu dieser Erklärung steht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

#### **A n f r a g e :**

- 1) Wie begründen Sie die von Ihnen ab 1. 3. 1973 verfügte Verdreifachung des Milchkrisengroschens, bzw. welche Berechnungen liegen Ihr zugrunde?
- 2) Sind Sie bereit, diese Maßnahme rückgängig zu machen?